



Städtebauförderung in Mittelfranken

50 Jahre Stadtsanierung in Bad Windsheim

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Windsheim,



das Jubiläum 50 Jahre Städtebauförderung in Bad Windsheim ist ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Der Stadtrat hat 1974 mit seinem Beschluss, sich um die Aufnahme in die Städtebauförderung zu bewerben, den Fokus

in besonderer Weise auf den Stadtkern von Bad Windsheim und die Entwicklung der Innenstadt gelenkt. Der Altstadt-kern prägt mit seiner Fülle an unverwechselbaren Gebäuden das Bild und die Identität der Stadt Bad Windsheim in ganz besonderem Maße. Erklärtes Sanierungsziel war die Stärkung der traditionellen Nutzungsmischung von Wohnen, Handel und Gewerbe, die historische Städte prägt. Mit knapp 14,8 Millionen Euro an Fördermitteln, die vom Bund und dem Freistaat Bayern zur Verfügung gestellt wurden, konnten zahlreiche Aufwertungen umgesetzt werden. Die in dieser Broschüre dargestellten Beispiele belegen eindrucksvoll, wie diese Maßnahmen Impulse für die Entwicklung und Stärkung der einzigartigen Altstadt gesetzt haben.

Wie wird es weiter gehen in Bad Windsheim? Städte wandeln sich seit jeher und müssen sich ständig neuen Herausforderungen stellen: Dazu gehört zum Beispiel die Anpassung an die demografische Entwicklung oder auch die Transformation durch die Energiewende. Mit dem 2010 fertig gestellten städtebaulichen Entwicklungskonzept, das unter intensiver Einbindung und Beteiligung der Bür-

gerinnen und Bürger erarbeitet wurde, hat Bad Windsheim die Weichen für eine positive und nachhaltige Entwicklung der Innenstadt gestellt.

2017 folgte die Erweiterung der Sanierungstätigkeit und die Festlegung des Sanierungsgebietes zwischen Altstadt und Erkenbrechtallee. Dass der Planungsprozess dem Sanierungsgeschehen eine neue Dynamik verliehen hat, wird an den zahlreichen aktuellen Baumaßnahmen im Stadtzentrum deutlich. Vor allem die durchgeführten, unzähligen privaten Sanierungsmaßnahmen prägen das Bild der Stadt. Aber auch Maßnahmen wie die Sanierung des historischen Klosterchors durch die Hospitalstiftung, die Schaffung einer neuen, gestärkten verkehrlichen Infrastruktur an der Johanniterstraße sowie die anstehende Umnutzung des Bahnhofgebäudes tragen dazu bei, den Stadtkern zu stärken und für die Bürger und Besucher lebendig und attraktiv zu erhalten. Viele weitere wichtige und spannende Anstöße wird die in 2027 stattfindende Landesgartenschau geben.

Die Regierung von Mittelfranken wird der Stadt Bad Windsheim weiterhin ein verlässlicher Partner sein und bei der Umsetzung ihrer Pläne mit Rat und Tat unterstützen.

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Kerstin Engelhardt-Blum
Regierungspräsidentin

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Gäste,

Bad Windsheim ist zugleich Gesundheitsstadt und ehemalige freie Reichsstadt im Landkreis Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim sowie 2027 Ausrichter der Landesgartenschau. Unsere Stadt bietet in der Kombination aus Kur- einrichtungen mit Rehakliniken, Franken-Therme, historischer Altstadt, dem Fränkischen Freilandmuseum, PhoeniX-Reisemobilhafen, Golfplatz und als Veranstaltungszentrum ein einzigartiges modern-historisches Ambiente. Unser besonderes Augenmerk gilt zudem einer konsequenten, nachhaltigen sowie aktiven Sanierung unter anderem der Altstadt.

Seit 1974, und damit seit 50 Jahren, arbeiten wir daran, die historische gute Stube im Stadtkern mit ihren einzigartigen Denkmälern zu erhalten. Einheimische wie Gäste schätzen heute das vielerorts bewahrte historische Bild des Herzens der Stadt. Dies gilt es weiter zu fördern und sanierungsmutigen Eigentümern beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Denn nur gemeinsam können wir das Gesamtbild unserer Sanierungsgebiete Altstadt und Kurviertel weiter Stück für Stück verschönern. Die positive Ausstrahlung auf das Umfeld ist unumstritten und soll diejenigen Eigentümerfamilien anspornen, die bisher noch nicht in Ihre Anwesen investiert haben. Dafür hat die Stadt eine breite Palette an Förderprogrammen auf den Weg gebracht. Ob Fassade, Freifläche, Geschäftsfläche, barrierefreier Zugang, Abbruch und Neugestaltung oder gar eine Gesamtmodernisierung – gerne beraten wir Sie unverbindlich, ich persönlich, unsere Stadtkämmerei oder unser Sanierungstreuhand, dazu, was alles mit staatlichen Fördermitteln möglich werden kann. Unsere Rathaustüren stehen für Sie immer offen.

Mit Hilfe der kommunalen Förderprogramme wurden seit 2000 rund 140 Gebäude saniert und innerstädtische private Erholungsflächen geschaffen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Abteilung Städtebauförderung der Regierung von Mittelfranken, die der Stadt Bad Windsheim jederzeit unterstützend zur Seite steht. Die offene Kommunikation, die professionelle sowie individuelle, auch auf Dienstleistung ausgerichtete Beratung, bei Planung und Durchführung der einzelnen Projekte, trägt maßgeblich zum nachhaltigen Gelingen und der Umsetzung der vielen privaten und städtischen Maßnahmen bei.

Lassen Sie unsere und meine Heimatstadt mit ihrer so reichhaltigen Geschichte auch für künftige Generationen erlebbar machen. Bad Windsheim hat zudem touristisch viel erreicht.

Mit den vielen anstehenden Zukunftsinvestitionen, zum Beispiel der Renovierung der historischen Klosterbibliothek von nationaler Bedeutung und des Bahnhofgebäudes, der Verlegung unserer Stadtgärtnerei, Straßensanierungen in weiten Teilen der Altstadt, Neubau und Erweiterung der Gastronomie an der Franken-Therme außerhalb des Sanierungsgebietes oder der Landesgartenschau 2027 machen wir uns auf zu neuen Ufern. Dabei steht auch der mehr als 45 Hektar große Kurpark im Sanierungsgebiet im Fokus. Er ist der größte Denkmalschutz Bayerns und maßgeblich für ein nachhaltig positives Stadtklima.

Die Ursprünge unseres Heilwasserangebotes sind wiederum in der historischen Altstadt anzutreffen. Die historische St. Anna-Quelle befindet sich am Hafenmarkt. Gemeinsam mit der Kiliani-Quelle im Kurpark führte sie die Stadt zum Badprädikat und zur Entstehung der Franken-Therme und der Kurkliniken. Gegenwärtig können wir sage und schreibe vier staatlich anerkannte Heilmittel anbieten: Sole, Thermalwasser und die eben genannten Heilwässer. Eine große Zahl an Arbeitsplätzen ist daher im Gesundheitssektor zu finden. Aber auch Handel, Dienstleistung und Gastronomie gehören grundlegend zu Bad Windsheim und auch in unseren historischen Stadtkern. Dies gilt es zu erhalten und gezielt zu fördern.

Übrigens biete ich auch gerne persönliche Führungen wie zum Beispiel Keller- und Stellerweg-Führungen sowie allgemeine Rathaus-, Stadt- und Turmführungen in unserer historischen Altstadt an.

In Bad Windsheim fühlt man sich eben wohl, als Bürger und als Gast.

Herzliche Grüße aus dem Rathaus

Ihr



Jürgen Heckel
Erster Bürgermeister



Zur Geschichte Windsheims

„Das Thal, in dessen Mitte Windsheim sich auf einem mäßigen Hügel erhebt, gehört unstreitig zu den anmuthigsten Gegenden des Frankenlandes. Bieten in demselben keine Minen ihre Schätze, und beschränkt sich das Minenreich nur auf den häufig vorkommenden Gips, und seine edlere Form den Alabaster (bei Ickelheim), so bietet dagegen die fruchtbare Gartenerde, welche diesen deckt, einen reichen Segen aus dem Pflanzenreiche.“ So lobt der Pfarrer Christian Wilhelm Schirmer 1847 in seiner „Geschichte Windsheims und seiner Nachbarorte“ die Umgebung der ehemaligen Reichsstadt, und so mögen es wohl schon die vorgeschichtlichen Menschen empfunden haben, denn so weit reichen Siedlungsfunde in Windsheims Ortsteilen zurück.

Gesichert ist die Existenz Windsheims bereits für 742, belegt durch die 822 entstandene Abschrift einer Schenkungsurkunde Karlmanns, des Regenten in Ostfranken. Vermutlich lag die Kernzelle der heutigen Stadt im Bereich der Kleinwindsheimermühle und damit nahe alten Straßenverbindungen zwischen Donau, Altmühl, Fränkischer Rezat und Main einerseits sowie Pegnitz und Tauber andererseits. Ihre Verlegung auf den Hügel der Kilianskirche wird wohl auf dessen topographische Vorteile zurückzuführen sein, die von den Würzburger Bischöfen Konrad I. und Hermann I. noch vor 1200 zum planmäßigen Siedlungsbau genutzt wurden. 1210 ist die Ersterwähnung eines Würzburger Schultheißen namens Marquardus anzusetzen. 24 Jahre später, 1234, ist Windsheim bereits „forum“, also Markt. Ein Jahr später, 1235, zieht Kaiser Friedrich II. Windsheim an sich, nachdem sich der Würzburger Bischof Hermann von Lobdeburg an einem Aufstand gegen ihn beteiligt hatte. Damit beginnt der Aufstieg zur Reichsstadt. 1295 erhält die Stadt ihre eigene Gerichtsbarkeit, wird aber 1297 von König Adolf an Würzburg verpfändet. Sie kauft sich 1302 aus eigener Kraft frei und lässt sich fortan ihre Privilegien, zu der auch das Recht auf Steuererhebung gehört, fortlaufend bestätigen.

Aus einer zweiten (1325) und dritten Verpfändung (1347) – jeweils an die machthungrigen Nürnberger Burggrafen

– kann sich Windsheim lösen. Die Stadt prosperiert, schließt sich eng an das benachbarte Nürnberg an und kann Dank kluger Bündnispolitik und wehrhafter Mauern die wechselvollen Zeitläufe, auch eine Belagerung während des Städtekrieges 1388, gut überstehen. Lediglich Bauernkrieg und Dreißigjähriger Krieg werfen die Stadt in ihrer wirtschaftlichen Blüte zurück. Noch 1648 lässt der schwedische General Wrangel die Stadtmauer von Norden her so unter Beschuss nehmen, dass Einschläge selbst das Klosterchor-Gebäude und Häuser am Schlüsselmarkt getroffen haben sollen. Einschneidend für die städtische Entwicklung erweist sich im Dezember 1730 ein Stadtbrand, der viele bedeutsame Gebäude in Asche legt: So das Hospital, das gerade erst erneuerte Rathaus und auch die Stadtkirche. Aber Spenden – vor allem anderer Reichsstädte – lassen die Gebäude schnell wieder erstehen und bereits 1740 glänzt Windsheim in neuer Pracht. 1810 endet die Zeit als freie Reichsstadt und Windsheim wird bayerisch. Fortan ringt es um seinen Einfluss.

So wird ihm zwar zunächst 1857 das Königliche Landgericht zugebilligt, das jedoch bereits 1879 nach Fürth kommt. In den 1870er Jahren bricht man die Stadtmauer ab und erreicht den Anschluss an die Eisenbahn; die Haupttrasse führt aber von Nürnberg über Neustadt an der Aisch nach Würzburg. Doch der Gips, neue Industrieansiedlungen und die ab 1902 planmäßig erbohrten Heilwasser sichern Windsheim neue Einnahmenquellen. In beiden Weltkriegen wird das Stadtbild nicht beeinträchtigt. 1961 erhält die ehemalige Reichsstadt, die sich als Kurstadt profiliert, den Titel des Heilbades, das mit der 1999 erstellten Solegewinnungsanlage und dem Kur- und Kongress-Center in der Region Maßstäbe setzt. Mit dem 1982 eröffneten Fränkischen Freilandmuseum erhält die Stadt ein kulturelles Highlight für ganz Mittelfranken.

Die Erbohrung von zwei eisen- und kohlenstoffhaltigen Thermalsolequellen in 2000 / 2002 war der Startschuss zum Bau einer modernen Therme.

Die Eröffnung der Franken-Therme erfolgt in 2005. Das „Sole-Highlight“ ist der ganzjährig beheizte Salzsee mit vollgesättigter Sole (26,9% Salzgehalt), die ein Schwebenerlebnis wie im Toten Meer ermöglicht. Der Phoenix-Reisebahnhof, das Gradierwerk und die Kneippanlage runden das Angebot ab.



50 Jahre Städtebauförderung in Bad Windsheim

Die Ziele der Städtebauförderung sind die Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion. Und was für die Altstadt Bad Windsheim besonders wichtig ist, dass auch der Denkmalschutz berücksichtigt wird. Zudem sollen nachhaltige städtebauliche Strukturen in den Gebieten geschaffen werden, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffen sind. Ein weiteres Ziel ist, dass mit Hilfe städtebaulicher Maßnahmen soziale Missstände behoben werden. Um Einzelmaßnahmen und Maßnahmenbündel komponieren zu können, ist es nötig sich zunächst der städtebaulichen Situation bewusst zu werden und diese anschließend zu bewerten. Dazu dient bzw. dienen die „Vorbereitenden Untersuchungen“ (VU) nach dem Baugesetzbuch. Die ersten VU wurden in 1974ff erarbeitet.

Der nächste Schritt ist, dass der Stadtrat ein Sanierungsgebiet festlegt. Mittlerweile ist die gesamte Altstadt Bad Windsheim flächendeckend von insgesamt zehn Sanierungsgebieten vereinnahmt, die zwischen 1978 und 1994 erlassen wurden. Das jüngste Sanierungsgebiet schließt im Norden an das Denkmalensemble Altstadt an und umfasst insbesondere den Kurpark.

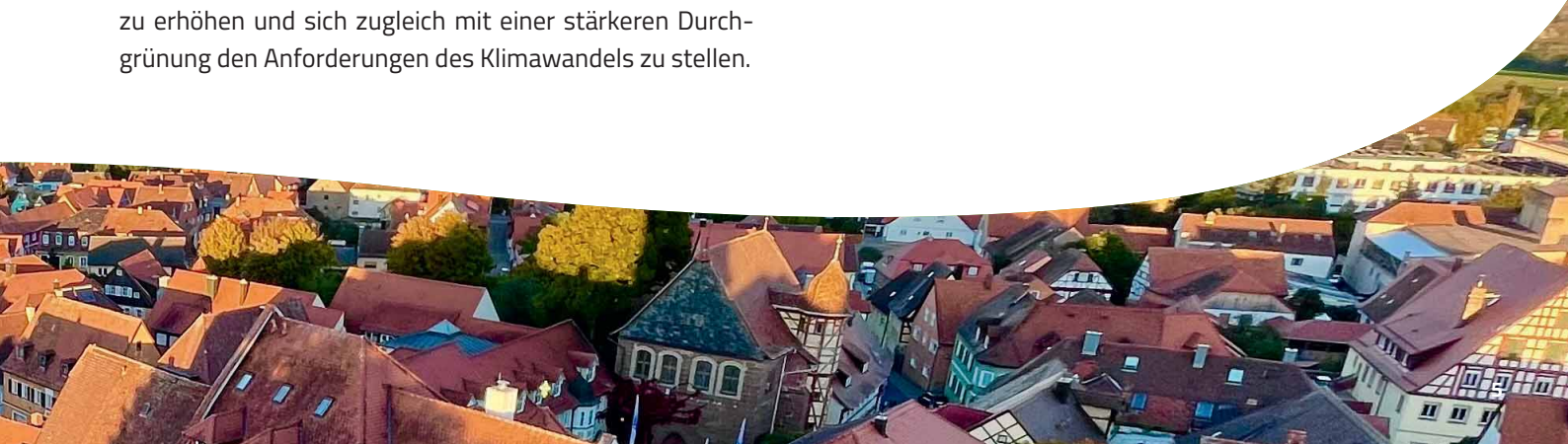
Oftmals sieht der Betrachter nur einzelne Maßnahmen. Es sollen aber mit Unterstützung der Städtebauförderung städtebauliche Strukturen geschaffen werden. Sie werden nicht in einem oder in nur wenigen Jahren verwirklicht worden sein. Städtebauliche Konzepte, die ein städtebauliches Thema behandeln und Empfehlungen für einzelne Maßnahmen und Bereiche formulieren, sind die Handlungsleitlinie über viele Jahre hinweg.

So gibt es ein „Plätze- und Durchgrünungskonzept“. Es betrachtet nicht nur die Plätze der denkmalgeschützten Altstadt, sondern auch darüber hinaus. Es wird das Ziel verfolgt, die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität in der Altstadt zu erhöhen und sich zugleich mit einer stärkeren Durchgrünung den Anforderungen des Klimawandels zu stellen.

Die Altstadt Bad Windsheims hatte einst 27 öffentliche Brunnen. Brunnen waren nicht alleine wegen ihrer Anzahl ein Beitrag zum Stadtensemble, sondern auch wegen ihrer unterschiedlichen Gestaltung. Die moderne Trinkwasserversorgung machte Brunnen überflüssig und sie verschwanden aus dem Stadtbild. Die Stadt Bad Windsheim will dieses historische Element wieder verstärkt in den Stadtraum bringen, indem an einzelnen historischen Brunnenstandorten neue Brunnen gesetzt werden. Zugleich kann damit die Empfehlung der Europäischen Union umgesetzt werden, den Menschen einen Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen („Trinkbrunnen“). Für die Errichtung neuer Brunnen gibt es das „Brunnenkonzept“.

Die Altstadt Bad Windsheims liegt räumlich zwischen dem Kurpark und Thermenbereich im Norden und dem Fränkischen Freilandmuseum im Süden. Wer diese drei strukturellen Komponenten mit dem Rad oder zu Fuß erkunden und erleben will, der kann sich vom „Steller-Weg“ an die Hand nehmen lassen. Zugleich erfährt man Interessantes über die Erkundung Sibiriens und Alaskas durch einen Sohn der Stadt, nämlich Georg Wilhelm Steller (1709 – 1746). Mit Hilfe eines „Beleuchtungskonzeptes“ soll diese Verbindung zwischen Kurpark, Altstadt und Fränkischem Freilandmuseum auch bei Dunkelheit erlebbar sein. Die betreffenden Straßen und Wege als auch historische Gebäude sollen mit dem Wechselspiel von Licht und Schatten markiert und visuell hervorgehoben werden. Überdies soll die Aufmerksamkeit auf weitere Gebäude und Plätze abseits dieser Verbindung gelenkt werden.

50 Jahre sind eine kleine Zeitspanne für die Existenz und Entwicklung einer Stadt. Sind aber dennoch bedeutend, wenn sie für städtebauliche Maßnahmen genutzt werden, um historische Strukturen und Objekte für die Zukunft tauglich und lebenswert zu machen.



Geförderte Maßnahmen

In den Jahren 1974 bis 2024 wurden im Rahmen der Städtebauförderung insgesamt 463 Maßnahmen realisiert bzw. befinden sich in der Umsetzung.

Bei einer Gesamtinvestition von rd. 78 Mio. Euro (Stand Jan. 2024) konnten hierfür von rd. 14 Mio. Euro Fördermittel des Bundes und des Landes generiert werden.

Erfolgt die Weitergabe der Fördermittel an private Bauherren steuert die Stadt Bad Windsheim einen kommunalen Eigenanteil hinzu.

Bei genauerer Betrachtung der geförderten Projekte zeigt sich, dass jeder Euro aus der Städtebauförderung eine bis zu siebenfache Investition nach sich zieht. Dies bedeutet neben der Aufwertung des Stadtkerns vor allen Dingen einen wesentlichen Impuls für die regionalen Handwerksbetriebe.



Fassadenfront in der Krämergasse



(Von links) Der Dr.-Martin-Luther-Platz ist mit seinem „Stadtschreiberhaus“, der alten „Lateinschule“ und dem „Rektorhaus“ reich an fränkischem Fachwerk und damit eine echte Schatzkiste für all diejenigen Entdecker, die auf der „Fränkischen Fachwerkstraße“ den Weg nach Bad Windsheim finden. Die Lateinschule zählt zu den ältesten Gymnasien Nordbayerns. Im Rektorhaus findet man heute das Evangelisch-Lutherische Dekanat und Pfarramt.



Blick auf Bad Windsheims Stadttürme

Städtebauförderung 1974 – 2024

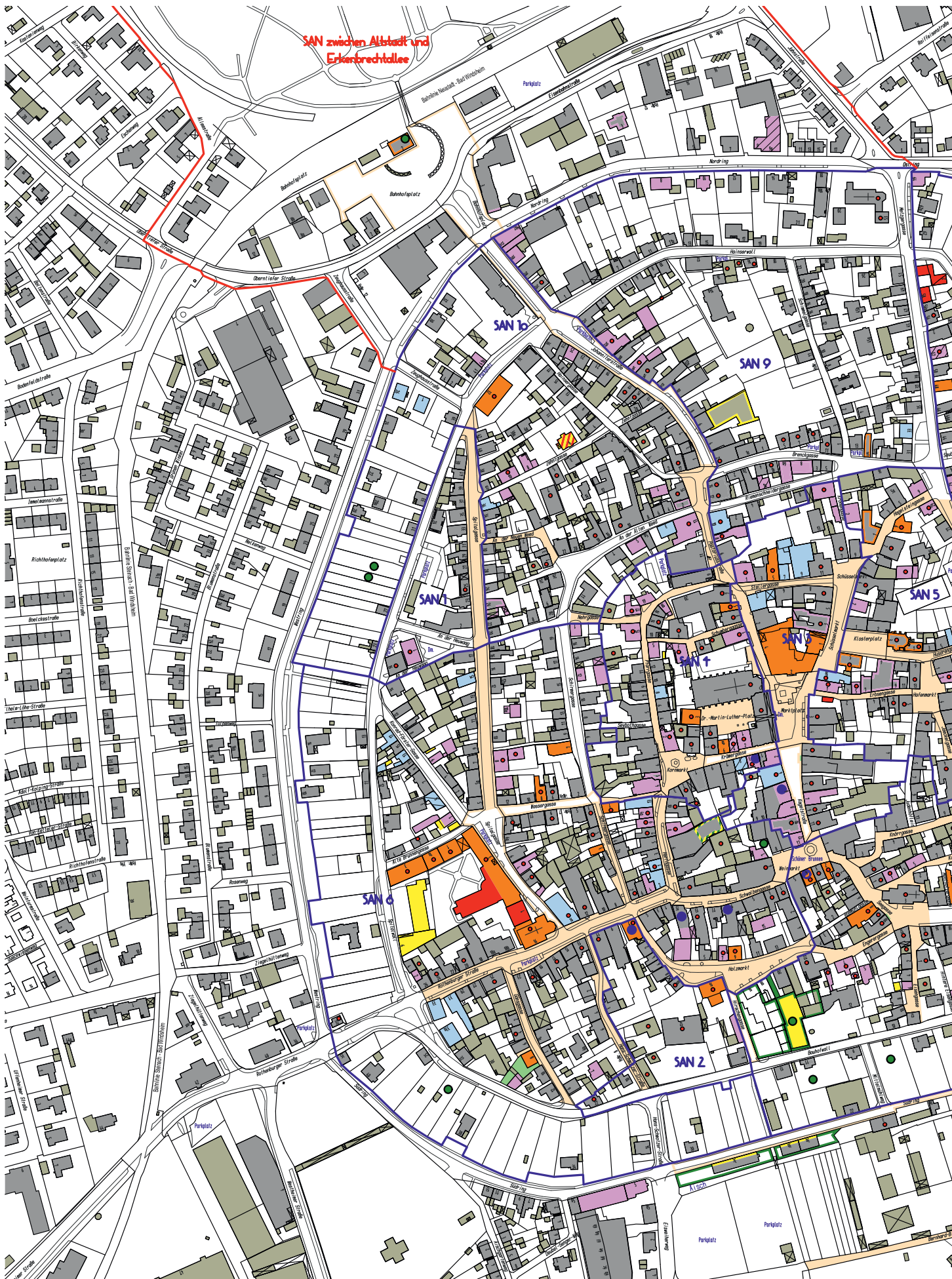
	Gesamtkosten	geförderte Kosten	FH EU/Bund	FH Land
Grunderwerb Förderung und Finanzierung				
27 Ankäufe	3.316.363	502.520	114.627	177.514
Vorbereitende Untersuchungen, Gutachten, Stadtentwicklungskonzepte				
75 Maßnahmen	1.995.588	1.655.509	333.862	707.989
Freilegung von Grundstücken, Abbrüche für Quartiersneuordnung, Straßenneuordnung				
38 Maßnahmen	15.079.687	2.381.109	593.117	994.517
Öffentl. Straßen, Wege, Plätze, Grün- und Erholungsflächen				
44 Maßnahmen	11.800.054	7.330.853	1.805.207	3.012.513
Parkplätze, Tiefgaragen				
5 Maßnahmen	486.413	238.183	38.950	104.140
private Gesamtmodernisierungen				
48 Maßnahmen	12.574.931	2.245.390	380.924	1.039.178
Kommunale Förderprogramme (Fassaden- und Freiflächengestaltung, Geschäftsfläche)				
142 Maßnahmen	8.379.865	1.975.122	585.570	598.710
Gemeinbedarfseinrichtungen - Gesamtmodernisierungen, Kultur / Soziales / Verwaltung				
9 Maßnahmen	19.989.685	3.173.748	355.343	1.572.795
Gesamtmodernisierung für Wohnbedarf - Kommunal				
1 Maßnahme	970.088	332.340	0	199.404
Quartiersfonds, öffentliche Fonds, Treuhändervergütung, Quartiersmanager, sonstige Vergütungen				
74 Maßnahmen	3.233.444	2.382.133	588.460	891.859
Insgesamt 463 Maßnahmen	77.826.118	22.216.907	4.796.060	9.298.619

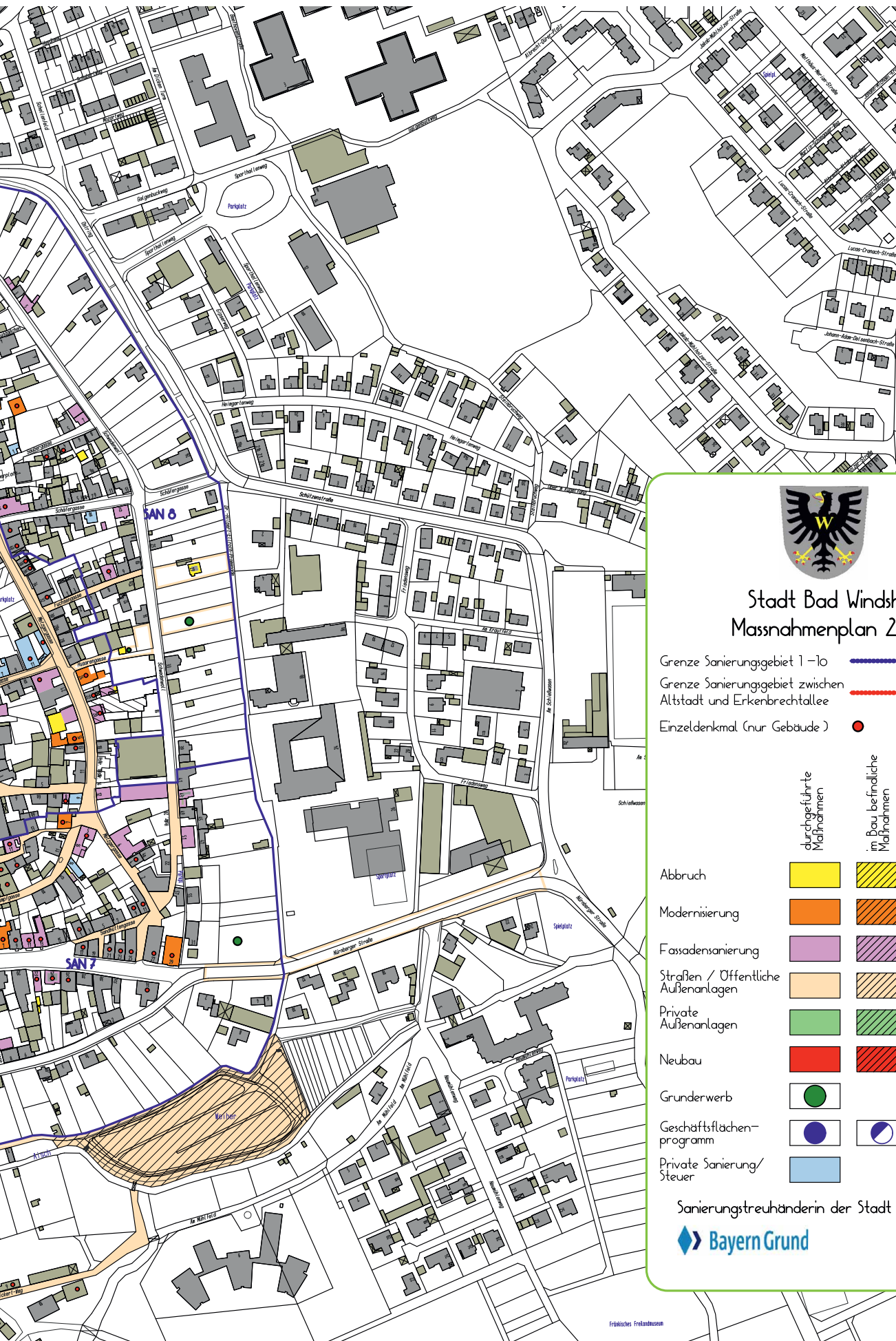
Zusammenfassung

investive Maßnahmen (Straße, Wege, Gebäude, etc.)	249
nicht investive Maßnahmen (Planungen, Fonds, etc.)	149
Grunderwerbe und Abbrüche	65

Gesamt: **463**

Alle Werte sind in Euro angegeben.





Stadt Bad Windsheim Massnahmenplan 2024

Grenze Sanierungsgebiet 1-10

Grenze Sanierungsgebiet zwischen
Altstadt und Erkenbrechtallee

Einzelndenkmal (nur Gebäude)

	durchgeführte Maßnahmen	im Bau befindliche Maßnahmen	geplante / im Programmjahr beantragte Maßnahmen
Abbruch			
Modernisierung			
Fassadenanierung			
Straßen / Öffentliche Außenanlagen			
Private Außenanlagen			
Neubau			
Grunderwerb			
Geschäftsflächen- programm			
Private Sanierung/ Steuer			

Sanierungstreuhänderin der Stadt Bad Windsheim



Georg-Strabel-Strasse 3
90189 Nürnberg
Tel. 0911/16091-305

Straßen, Wege und Plätze

Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Raum

Die Altstadt als zentraler Ort für Handel, Dienstleistung, Wohnen und Arbeiten sowie Kultur und Tourismus wird nachhaltig gestärkt, wenn öffentliche Baumaßnahmen durchgeführt und private unterstützt werden. Ein großer Teil der Stadtsanierung widmet sich der Gestaltung des öffentlichen Raumes und der damit verbundenen Aufwertung. Dadurch werden und wurden wertvolle Strukturen, Plätze, Grünflächen und Ortsbilder erhalten und weiterentwickelt. Die unterschiedlichen Ansprüche (Aufenthaltsqualität, Fußgänger, Verkehr) und verschiedenen Nutzungen (Wohnen, Handel, Dienstleistung) werden bei den Umgestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen ermittelt und fließen in

die Planung ein. Ein großes Augenmerk wird darauf gelegt, die Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit zu optimieren, Barrierearmut bzw. –freiheit zu schaffen, sowie qualitätsvolle Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu verwirklichen. Plätze werden so gestaltet, dass sie möglichst flexibel und offen genutzt werden können. Dies gelingt dadurch, dass eine Spezialisierung in Form und Ausstattung vermieden wird. Der Baum dient hierbei als wichtigstes Gestaltungselement. Baumreihen bilden Grenzen, ohneuell zu trennen. Im jahreszeitlichen Wechsel bilden sich belebende Blickfänge. Ihre Beschattung verbessert das Mikroklima der Stadt.

In seiner Broschüre „Auf Leben und Tod. Auf jüdischen Spuren durch Bad Windsheim (1933 – 1945)“ widmet sich der Historiker Ulrich Herz dem Schicksal der örtlichen Juden vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus. Ein thematischer Stadtrundgang führt entlang der verlegten Denksteine und erinnert mit diesen an die Lebensgeschichten ehemaliger jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Erhältlich in der Tourist-Information im Rathaus und beim Autor unter uliherz.windsheim@gmx.de.



Stele als Mahnung im Judenhöflein

Gegen das Vergessen: Erinnerung an das schwierigste und schmerzhafteste Kapitel jüdischer Geschichte der Stadt



↙ Jäckelgasse mit historischer St. Anna-Quelle
→ Historische Ansicht der ehemaligen Rotgerberei

Jäckelgasse & Brunnenhäuschen St. Anna-Quelle

Der Ursprung des Heilbades Bad Windsheim



Blick von St. Kilian auf den Marktplatz und die Archäologischen Fenster



Ausgrabungen am Marktplatz

Marktplatz & Archäologische Fenster

Unter die Haut – Blick auf den Fundplatz mit Ausgrabungen



Bronzetastmodell vor dem Rathaus



Dauerausstellung über die Grabungsfunde im überdachten Kellerareal

Bei der Neugestaltung des Marktplatzes stieß man auf ein Gräberfeld des 8. bis 10. Jahrhunderts und auf Kellerreste hochrangiger Gebäude des 12. bis 15. Jahrhunderts.



vorher



nachher

Spitalgasse

Barrierefrei, bepflanzt, und mit abgesetzten Fußwegen und Parkflächen – eine historisch bedeutende Verkehrsader der Altstadt wurde wohnlicher gestaltet.



Schlüsselmarkt & Hagelsteingasse

Zugang zum Herzen der Stadt
und zu Windsheims
berühmtesten Sohn

↖ Kühles Nass – Wasserlauf lädt zum Fußbad ein

↑ Seekuh-Statue des Bildhauers Christian Rösner (rechts)

Vom östlichen Teil der Stadt kommend ist es nicht mehr weit zum Marktplatz. Ein Einstieg in den Stellerweg ist hier sowie an jeder anderen Station des Weges möglich. Mehr dazu unter www.stellerweg.de.

Kornmarkt

Feste feiern in der Altstadt –
sozialer Treffpunkt beim
Altstadt- und Brunnenfest
sowie eigener Platzkirchweih



↑ Brunnen mit Wohnhaus des Rektors der Reichsstädtischen Lateinschule Georg-Wilhelm Dietz von 1759, Betreuer und Stifter der städtischen Bibliothek (rechts im Bild)

← Historische Brauerei Döbler seit 1867

Der Wallgraben-Ring war vormals der heute nicht mehr vorhandenen Stadtmauer vorge-lagert und wurde später parzelliert und an private Eigentümer verkauft. Vorrangig als Gärten genutzt, wurden noch bis 1970 ver-einzelt Einfamilienhäuser gebaut. Heute ist es Ziel, Grünflächen wieder öffentlich zu-gänglich zu machen.



Historisch bedeutsame Spielflächen für Kinder

Wallgraben

Grüne Lunge um die historische Altstadt – Zugang ohne Barrieren schaffen



Blick vom Westring auf die Spitalkirche und die zwischenzeitlich verlagerte Stützpunkt-Feuerwehr

Schöner Brunnen am Weinmarkt

Erfrischender Blickfang mit Statue von Kaiser Karl VI

Wer vom Fränkischen Freilandmuseum zu Fuß den Weg über die Hirschengasse, den Holzmarkt und die Postgasse nimmt, wird vom Schönen Brunnen im Herzen der Altstadt begrüßt. Zu Ostern ein besonderer Anblick, lädt er auch im Sommer zum Verweilen ein. Die einzigartige Rokoko-Fassade von 1743 mit reichen Stuck-Ornamenten vermittelt ein leichtfüßiges und feinsinniges Lebensgefühl.

Die Seekapelle in der Seegasse am östlichen Ausgang der Altstadt verdankt ihren Namen einem See, der im Südosten der Stadt existierte und dazu diente, im Belagerungsfall den Graben um die Stadtmauer mit Wasser zu füllen.



Kultur & Soziales

Vor 75 Jahren wurde der Wagnertanz gegründet

1949. Eine Zeit die geprägt war vom Wiederaufbau. Eine Zeit voller Angst um verschwundene Verwandte und Freunde. Die Deutsche Mark ist gerade ein Jahr alt geworden und überall wirkt der Wille, die Hinterlassenschaften des Krieges zu bewältigen. Zwar hat Windsheim die schlimmste Zeit ohne nennenswerte Zerstörungen überstanden, aber die Wohnungsnot ist erdrückend und es fehlt an qualifizierten Arbeitsplätzen.

Es war bereits eine erstaunliche und große Gemeinschaftsleistung der Bürgerschaft das Zustandekommen des Spieles zu ermöglichen. Eine gleichwertige Leistung ist es aber auch, dieses Spiel 75 Jahre jung und lebendig erhalten zu haben. Bereits an der Erstaufführung des Festspiels zur Kirchweih 1949 wirkten Trommler und Pfeiffer, sowie eine Gruppe von Fanfarenbläsern mit.

Der Tanz der Windsheimer Wagneresellen gehörte zu den privilegierten Zunfttäncen, wie sie im Mittelalter und im ausgehenden Mittelalter in vielen deutschen Städten verbreitet waren. Über das Ursprungsjahr schweigt die Chronik. Doch findet bereits für das Jahr 1560 der Wagnertanz in den reichsstädtischen Ratsakten eine Erwähnung. Ein weiterer Beleg bringt 1616 eine handgeschriebene Chronik über die Aufführung des Wagnertanzes. So hatte die Wagnerzunft im späten Mittelalter an dem Bau der dritten Stadtmauer ihre besonderen Verdienste. Durch ihren Wagen- und Gerätebau ermöglichte sie den Transport der Quadersteine und der Eichenbalken. Als Anerkennung und Belohnung verlieh ihr der Rat das Privileg eines eigenen Zunfttänces, der heute



Blick vom Rathaus auf die Wagnertanz-Aufführung auf dem Dr.-Martin-Luther-Platz

noch die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart darstellt und bis heute jedes Jahr am Pfingst- und Kirchweihsonntag aufgeführt wird.

Rainer Volkert



Reichsstadtmuseum im Ochsenhof

Im Zuge der seit 1974 in die Wege geleiteten Stadtsanierung beschloss die Stadt Bad Windsheim 1977 die Restaurierung des historischen Fachwerkgebäudes „Ochsenhof“ aus dem Jahr 1537 in der Seegasse, um darin den umfangreichen Beständen des Heimatmuseums ein neues Obdach zu geben. In den 1960er Jahren führten zunehmende konservatorische, räumliche und sicherheitsspezifische Probleme zur Schließung des alten Heimatmuseums im Gebäude der ehemaligen „Deutschen Schule“ in der Schumberggasse.

Nach erfolgreicher Modernisierung eröffnete 1981 das „Museum im Ochsenhof“ seine Pforten für Besucher. Nach den spektakulären Funden der umfangreichen Ausgrabungen am Marktplatz im Jahr 2000 wurde die Dauerausstellung im Erdgeschoss überarbeitet und um diese ergänzt. Mit den „Facetten zur Stadtgeschichte“ sollte auch für den auswärtigen Besucher ein Gang durch die über 1200-jährige Stadt kurzweilig sein. Auslöser der gesamten Umgestaltung des Erdgeschosses im Ochsenhof war jedoch, dass die ursprünglich eingerichtete Hausmeisterwohnung im rückwärtigen Teil im Jahre 1999 frei wurde und so der altgehegte Wunsch nach einem großen Saal für Sonderausstellungen Realität werden konnte. Mit großem Engagement der Stadt Bad Windsheim und den Mitgliedern des Historischen Verein Alt Windsheim wurde im Winterhalbjahr 2002 / 2003 die ehemalige Hausmeister-

wohnung entkernt und der derzeitige Großraum für Sonderausstellungen geschaffen. Darüber hinaus sorgte die Stadt Bad Windsheim für eine moderne Erdgasheizung, eine ausstellungsgerechte Beleuchtungsanlage, umfassende Sicherheitseinrichtungen und einen Treppenlift für die notwendige Barrierefreiheit der Besucher. Die entstandenen Kosten der Maßnahmen wurden im Rahmen der Städtebauförderung durch die Regierung von Mittelfranken großzügig bezuschusst.

Rainer Volkert



Das Kettenkarussell lässt nicht nur Kinderaugen strahlen.



Schlafstube mit Kinderbett

Der Ochsenhof mit dem Reichsstadtmuseum und daneben der Turm der Zunfthalle im Abendlicht





Stellerweg

Der Stellerweg wurde am 10. Mai 2022 im Kur- und Kongress Center Bad Windsheim offiziell eröffnet. Auf Einladung der Stadt Bad Windsheim nahmen daran die Vorsitzende Dr. Anna-Elisabeth Hintzsche und weitere Mitglieder der „Internationalen Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft“ aus Halle teil. Des Weiteren die beiden Professorinnen em. Margritt Engel und Karen Willmore der University of Alaska aus Anchorage.

Der berühmteste Sohn der Stadt Bad Windsheim, der Naturforscher, Ethnologe und Linguist Georg-Wilhelm Steller (1709 - 1746) erhielt zu seinen Ehren einen eigenen Weg. Dieses Projekt rief Erster Bürgermeister Jürgen Heckel ins Leben, um die Kontinente übergreifenden Forschungen Stellers zu würdigen. In Zusammenarbeit mit den Bad Windsheimer Firmen Decide, ad-room, der Metallbau-Firma Strobel und der Dipl. Botanikerin Dr. Heike Heklau der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg koordinierten die Quartiersmanager Markus Jocher und Daniela Pohl von der CIMA Beratung + Management GmbH die Standorte und u. a. die Haltevorrichtungen der 14 Tafeln zwi-

schen der Franken-Therme und dem Fränkischen Freilandmuseum. Die Texte dazu entwarf der Bad Windsheimer Stadtrat Rainer Volkert.

Georg-Wilhelm Steller verband mit seinen Forschungen Europa, Asien und Nordamerika. Dabei stellte er fest, dass die indigenen Völker von Kamtschatka und Alaska, dessen Boden er als erster Europäer betrat, miteinander verwandt sind. So bestehen bis heute im Namen Stellers mit der University of Alaska / Anchorage, der Tyumen State University / Westsibirien und Bad Windsheim gute Verbindungen. Georg-Wilhelm Steller besitzt in den USA und auf Kamtschatka, aufgrund seiner in der damaligen Zeit weit vorausseilenden empirischen Forschungen, besonders bei dem Stamm der kamtschatalischen Itelmenen, ein hohes Ansehen. Neben vielen botanischen Entdeckungen sind in der Zoologie der Seeadler, der Seelöwe, der nordpazifische Otter und die ausgerottete Seekuh, die alle seinen Namen tragen, wohl seine bekanntesten Tierentdeckungen und -beschreibungen.

Rainer Volkert



Spitalkirche

Die Spitalkirche, mit ihrem steilen Dach und dem spitzen Turmhelm, wurde vor der umfassenden Sanierung mehrere Jahre nicht mehr genutzt. Im Zuge der Planung und Überprüfung der weiteren Nutzungsmöglichkeiten, wurde die Idee entwickelt, die Kirche als Ausstellungsbereich in das Fränkische Freilandmuseum mit dem Thema „Volksfrömmigkeit - Kirche in Franken“ zu integrieren. Das Kirchengebäude einschließlich der bestehenden Ausstattung wurde saniert und mit Anbauten bzw. Erweiterungen ergänzt.

Dies ermöglichte, das Gebäude selbst zu einem Ausstellungsobjekt zu machen und es darüber hinaus barrierefrei zu gestalten. Seitdem beherbergt die Spitalkirche das Museum „Kirche in Franken“. Als „Evangelisch-Lutherische Spitalkirche zum Heiligen Geist“ bleibt sie trotz ihrer musealen Ausgestaltung weiterhin auch Gotteshaus.



Moderner Glasanbau an der Spitalkirche in der Rothenburger Straße

Das Gebäude und seine Ausstellungsobjekte stellen einen wichtigen Beitrag zur Ergänzung des Ausstellungskonzeptes des Fränkischen Freilandmuseums dar. Gleichzeitig zieht es als öffentliche Einrichtung Besucher in die historische Innenstadt von Bad Windsheim und trägt somit zur Belebung und Stärkung ihrer Zentralität bei.

Erneuerung und Erweiterung des Stadtmobiliars

Die Stadt Bad Windsheim beherbergt als Kurstadt und Heilbad unter anderem viele Gäste mit orthopädischen Krankheitsbefunden, aber auch zahlreiche Gäste, die die Stadt als touristisches Ziel gewählt haben. Die wahrgenommene Attraktivität der Innenstadt wird für Bürger und Gäste immer auch von ihrer Aufenthaltsqualität bestimmt. Diese hängt maßgeblich davon ab, ob es ausreichende und ansprechende Sitzmöglichkeiten gibt.



Aufwertung durch neues Stadtmobilair

Deshalb sollte das Mobiliar altersgerecht und barrierefrei weiterentwickelt werden sowie ggf. auf stadtbildprägende und historische Orte verteilt werden. Im Rahmen der Sonderfonds „Innenstädte beleben“ konnte mit der Erneuerung und Erweiterung des Mobiliars in der Innenstadt begonnen werden. Auch Mülleimer, Blumenbehälter und Fahrradständer sollten in ausreichender Zahl, optisch zu den Sitzgelegenheiten passend und im Einklang mit dem Denkmalschutz ausgetauscht bzw. ergänzt werden. Deshalb wurde von Beginn an die zuständige Denkmalschutzbehörde sowie Sprecher aus den Kreisen Senioren, Bürger und Unternehmern in den Entscheidungsprozess der Beschaffung mit einbezogen. Gleichzeitig wurde das Ziel verfolgt, Ruhe- und Aufenthaltsinseln zu schaffen. Dabei fiel einmal mehr ins Auge, wie viele Plätze und Orte es gibt und dass nicht alle auf der Verbindungsachse zwischen den bei-

den Besuchermagneten Fränkisches Freilandmuseum und Franken-Therme liegen. Auch die Besonderheiten, die eine historische Altstadt mit sich bringt, fielen ins Gewicht. In einem eigenen, speziell auf diese Orte und Plätze ausgerichteten innerstädtischen raumgestalterischen Konzept werden diese Plätze sukzessive aufgewertet, mit Bänken ausgestattet und mit entsprechender Bepflanzung nach einem Grünkonzept attraktiv und nachhaltig gestaltet. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität weiter zu steigern und die Orte möglichst mit passenden „Stadt-Geschichten“ lebendig erlebbar zu machen. Eine attraktive Beleuchtung dieser Ruheräume ist ebenso geplant wie die Ausstattung mit WLAN. Damit soll zum einen die Innenstadt nachhaltig für Bürgerinnen und Bürger, Gäste und Kurgäste aufgewertet werden. Zum anderen sollen die jeweils umliegenden gastronomischen Betriebe von der stärkeren Frequenz profitieren können.

Jugendtreff Schneiderscheune

Am 18. Januar 1997 war es so weit: Der Jugendtreff Schneiderscheune öffnete seine Pforten. Bis dahin war es allerdings ein weiter Weg. Nicht nur war die Umsetzung des Projekts politisch umstritten. Auch über den Standort und die notwendige Generalsanierung wurde lange und ausgiebig diskutiert. Die einstige Zehntscheune am Rande der westlichen Altstadt wurde im Jahr 1565 erbaut, erlebte aber im Laufe der Jahrhunderte einige Umbauten. Zuletzt nutzte der Malereibetrieb Leo Schneider die Scheune als Lagerraum und hatte das Erdgeschoss nach den Bedürfnissen der Firma umgestaltet. Es war der damals amtierende Bürgermeister Otmar Schaller, der das Gebäude 1989 mit dem Ziel erwarb, der freien Jugendarbeit ein dauerhaftes Domizil zu errichten. Es dauerte allerdings weitere vier Jahre, ehe 1993 der Stadtrat mehrheitlich

ter, eine kleine Werkstatt und die behindertengerechte Toilette untergebracht. Die extrem große Raumhöhe der Scheune nutzte Architekt Reeg um den Veranstaltungsraum wirken zu lassen und umgab rund die Hälfte des Raums mit einer Empore, von der die Besucher einen Blick in den Saal haben. Ebenfalls ins Auge stechen die großen Fensterflächen, die das frühere Scheunentor nachahmen. Hinter der umlaufenden Empore schlossen sich zunächst zwei Gruppenräume an. Außerdem befinden sich in diesem „Zwischengeschoss“ weitere Toiletten. Das markante Dach umfasste ursprünglich drei Dachböden. Heute sind dort Band-Übungsräume, Besprechungs- und Gruppenräume zu finden. Die zunehmende Nutzung und der vorsichtige Ausbau des Dachgeschosses wurden nicht zuletzt nötig, da die zwei ursprünglichen Gruppenräume im Zwischengeschoss vor einigen Jahren zusammengelegt wurden und jetzt dem FabLab Bad Windsheim zur Verfügung stehen.



Die ehemalige Fachwerk-Scheune am Eck Spitalwall / An der Heuwaag sticht sofort ins Auge.

dem Umbau und der Sanierung der historischen Lagerscheune zustimmte, in welcher früher die Naturalsteuer (Zehnt) angenommen und aufbewahrt wurde. Mit Hans-Joachim Reeg wurde ein Architekt gefunden, der mit viel Feingefühl eine Planung erstellte, die sowohl die denkmalpflegerischen Belange als auch die Bedürfnisse der modernen Jugendarbeit berücksichtigte. Im Erdgeschoss entstand so ein größerer Veranstaltungsraum mit einem kleinen Tresen, dahinterliegend fand noch die Küche und ein Abstellraum Platz. Ebenfalls im Erdgeschoss sind das Büro der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

Die umfangreichen Baumaßnahmen starteten im Jahr 1995. Die Kosten waren damals mit rund 1,3 Millionen Mark veranschlagt. Der Kostenrahmen konnte – trotz einiger Überraschungen während des Umbaus und Kostensteigerungen in der Zeit zwischen Planung und Baubeginn – weitgehend eingehalten werden. Von Beginn an fand der Jugendtreff Schneiderscheune – der Name wurde als Reminiszenz an den letzten, privaten Besitzer gewählt – bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen großen Anklang. Bis heute ist die Einrichtung mit dem offenen Betrieb eine Anlaufstelle für junge Menschen aus verschiedensten Schichten und Kulturkreisen. Dazu bietet das hauptamtliche Personal ein breites Angebot an Gruppenstunden und Aktionen an, die regen Zulauf finden. Nachdem der Startschuss 1997 mit einem hauptamtlichen Leiter der Einrichtung fiel, können heute dank der Unterstützung der Stadt, des Landkreises und dem Trägerverein „Freundeskreis Jugendförderung e.V.“ 2,5 Vollzeitstellen besetzt werden. Bemerkenswert ist, dass trotz der intensiven Nutzung der Räumlichkeiten in den 27 Jahren seit der Eröffnung des Jugendtreffs Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen nur in sehr überschaubarem Maß anfielen. Die Investition in das historische Gebäude und gleichzeitig in die Jugendarbeit der Stadt Bad Windsheim hat sich somit in vielfältiger Weise ausgezahlt.

Private Sanierungen

Fassaden- und Gestaltungsprogramm

Ein Kommunales Förderprogramm der Stadt Bad Windsheim – Das Erfolgsmodell der Städtebauförderung

Die Stadt Bad Windsheim hat in Zusammenarbeit mit der Regierung von Mittelfranken und dem Sanierungstreuhänder das kommunale „Fassaden- und Gestaltungsprogramm“ entwickelt und mit Stadtratsbeschluss im November 2000 ins Leben gerufen.

Im Rahmen dieses Programms werden private Bauherren bei Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der vorhandenen Gebäude mit ortsbildprägendem Charakter durch die Gewährung von Zuschüssen unterstützt. Neben der klassischen Fassadensanierung werden auch die Aspekte der Barrierefreiheit und der Energieeinsparung berücksichtigt. Auch Maßnahmen im Hofbereich, wie Neugestaltung, Entsiegelung, etc. werden bezuschusst.

Ziel ist die Verbesserung des Wohn-, Geschäfts- und Arbeitsumfeldes, eine Aufwertung des Stadtbildes von Bad Windsheim und eine Steigerung der Aufenthaltsqualität im Freien.

In dem Zeitraum von 2000 – 2024 konnten bisher 142 Maßnahmen durch dieses Programm unterstützt werden.

Hierdurch entstanden Gesamtkosten von 8,38 Mio. Euro. Die gewährte Zuschüsse betragen rund 1,98 Mio. Euro. Diese setzen sich zusammen aus rund 1,18 Mio. Euro aus Mitteln des Bundes und des Landes sowie den kommunalen Eigenanteil der Stadt in Höhe von rund 790 t Euro. Hier gewinnen Sie im Folgenden einen kleinen Überblick. Die Auswahl einzelner Objekte erfolgte ohne Wertung.

Seegasse 9 / 11 / 13



Die Pension „Pastoriushaus“ mit einer Büste von Franz Daniel Pastorius, in Amerika einziger deutscher Schriftsteller des Barocks und Germantown-Gründer mit Windsheimer Wurzeln.

Schwedenwall 5



vorher



nachher



nachher

Metzgergasse 42



vorher



nachher

Seegasse 22



vorher



nachher



vorher



nachher



vorher



nachher



nachher

Metzgergasse 12



vorher



nachher

Pastoriusstraße 8



vorher



nachher

Johanniterstraße 32 Nordring 2a



nachher



vorher



vorher



nachher



nachher

Schirmergasse 12 Schmiede & Scheune



nachher

Oberntiefer Straße 3



vorher



nachher



nachher

Geschäftsflächenprogramm

Das Kommunale Förderprogramm zur Aufwertung von Handels- und Gewerbeflächen zur Wiederbelebung der Altstadt

Durch das geänderte Kaufverhalten der Bürger und eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung steigt der Ladenleerstand in deutschen Städten zunehmend. Auch die Altstadt von Bad Windsheim ist hiervon betroffen. Um diesen Trend entgegenzuwirken und die Attraktivität der Handels- und Gewerbeflächen zu steigern, hat der Stadtrat im Jahr 2018 beschlossen, das sogenannte Geschäftsflächenprogramm aufzulegen. Ziel dabei ist, den Einzelhandel, die Gastronomie und den Dienstleistungsbereich im Altstadtkern zu stärken und die zentralörtliche Versorgungsfunktion zu sichern bzw. weiter auszubauen.

Die Stadt Bad Windsheim unterstützt mit Fördermitteln die Grundstückseigentümer - aber auch die Mieter und Pächter von Geschäftsflächen - bei den Baumaßnahmen, die zur Aufwertung der Geschäftsräume beitragen. Somit wird ein Anreiz geschaffen, Leerstände für Neuansiedlungen zu revitalisieren. Aber auch an bestehende Ladengeschäfte, bei drohenden Leerständen, kann für präventive Umbaumaßnahmen mit einer finanziellen Unterstützung gerechnet werden.



Rothenburger Straße 7

nachher

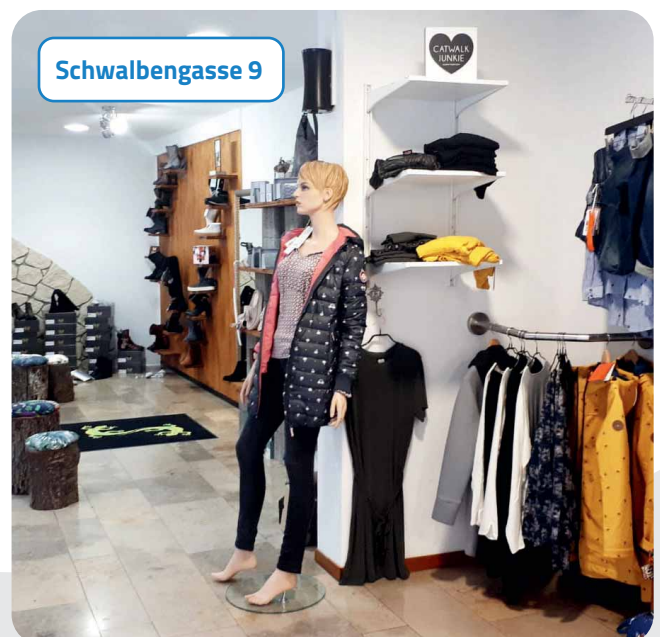


nachher



Schwalbengasse 15

nachher



Schwalbengasse 9

nachher

Gesamtmodernisierung

Altbauten prägen das Erscheinungsbild unserer Stadt und erzählen von der Entwicklung und Geschichte unseres Ortes. Nicht zuletzt deswegen sollten die Gebäude erhalten werden. Es ist zudem in vielen Fällen ökologischer und effizienter, bestehende Gebäude zu modernisieren als neue zu errichten – man spart Energie, Baustoffe und versiegelt keine weiteren Flächen.

Die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen können eine Veränderung der räumlichen Situationen beinhalten und führen immer zu einer Steigerung des Wohnkomforts. Wohnen und arbeiten auf aktuellem Niveau wird durch die Integration von technischen Neuerungen er-

möglicht. Die nachhaltige Energieeinsparung ist ein weiterer positiver Nebeneffekt.

Durch eine umfangreiche Modernisierung wird der Wert eines Gebäudes wiederhergestellt bzw. gesteigert und der Bestand für die nächsten Generationen erhalten.

Die Städtebauförderung unterstützt gemeinsam mit der Stadt Bad Windsheim die Modernisierung und Instandsetzung einer Immobilie mit Fördergeldern. Diese Unterstützung ist auch für Wohn- und Geschäftshäuser möglich. Im Folgenden sehen Sie einige Beispiele. Die Auswahl einzelner Objekte erfolgte ohne Wertung.



**Alte Brunnengasse 1,
1a und 3**

**Spitalgasse 1 und 3
(Hospitalstiftung)**





nachher



vorher



vorher

Holzmarkt 9



nachher



vorher

Metzgergasse 24

Seegasse 8



vorher



nachher

Metzgergasse 15



vorher



nachher



Pastoriusstraße 5



vorher



nachher



nachher



Quartiersmanagement

Verfügungsfonds

Die Stadt Bad Windsheim ist seit 2020 Teil des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“. Ziel des Programms ist nicht nur die städtebauliche Investition in das Wohnumfeld, sondern vor allem lebendige Nachbarschaften zu fördern und den sozialen Zusammenhalt sowie das ehrenamtliche Engagement zu stärken. Das Quartiersmanagement wird derzeit durch die CIMA Beratung + Management GmbH im Auftrag der Stadt Bad Windsheim betreut. Es ist Schnittstelle zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Verwaltung. Ziel ist es, die Altstadt Bad Windsheims lebendiger und attraktiver zu gestalten sowie deren Weiterentwicklung zu fördern. Sie soll als Raum zum Leben und Spielen, zum Wohnen und Arbeiten dienen und als Standort für Wirtschaft, Handel, Gastronomie, Kultur und Ehrenamt gestärkt werden.

Um privates Engagement zur Belebung der Altstadt zu unterstützen, gibt es den sogenannten Verfügungsfonds. Der Verfügungsfonds Bad Windsheim wurde im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ ins Leben gerufen, um die lokale Gemeinschaft zu stärken und Projekte, die die Lebensqualität für alle Bewohnerinnen und Bewohner verbessern, mit einer Anschubfinanzierung zu starten. Mit einem Budget von 15.000 Euro stehen den Bürgerinnen und Bürgern finanzielle Mittel zur Verfügung, um ihre eigenen Ideen für die Stadt umzusetzen.

Der Verfügungsfonds unterstützt vielfältige Projekte, die das soziale Miteinander fördern, das Gemeinschaftsgefühl stärken und dazu beitragen, die Stadt Bad Windsheim noch attraktiver und lebendiger zu machen. Dazu gehören



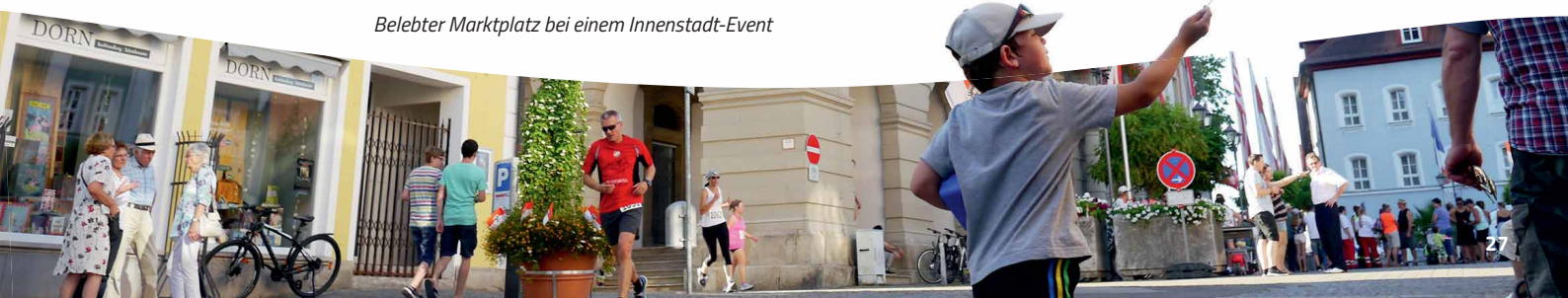
Passanten vor den Rathaus-Arkaden am Marktplatz

beispielsweise die Schaffung von Begegnungsräumen für Jung und Alt, die Stärkung des Ehrenamtes im Rahmen von Aktionen, die Förderung von kulturellen Veranstaltungen, die Umsetzung von integrativen Projekten und noch viel mehr. Die Ideen und Vorschläge von Vereinen oder Bürgerinnen und Bürger Bad Windsheims sind dabei entscheidend.

Die Antragsstellung für den Verfügungsfonds Bad Windsheim ist jederzeit möglich. Die Lenkungsgruppe, der die Projekte vom Quartiersmanagement vorgestellt werden, entscheidet über deren Förderung.

Zudem steht das Quartiersmanagement Bad Windsheim allen Interessierten für Fragen und Anregungen zu Verfügung. Anträge können beim Quartiersmanagement und unter buergermeister@bad-windsheim.de eingereicht werden.

Belebter Marktplatz bei einem Innenstadt-Event



Bürgerinnen und Bürger finden die entsprechenden Unterlagen und weitere Informationen zum Verfügungsfonds auf der städtischen Homepage unter dem Link <https://stadt.bad-windsheim.de/aktuelles/news/finanzspritze-fuer-private-altstadt-aktionen/>.



Die Kanapee-Street, Bad Windsheims lange Kultur- und Einkaufsnacht, lockt jedes Jahr Ende Juli viele Menschen in die sommerliche, zu wechselnden Themen verzauberte Altstadt.



Traditionelles Kiliani-Altstadtfest am ersten Juli-Wochenende

In der Herrngasse auf dem Weg zum Brunnenfest am Kornmarkt



Mittelalterliche Klänge, ritterliche Raufereien und meisterhafte Gaukelei beim Kiliani-Altstadtfest



Fußgängerleitsystem

Mit insgesamt 300 beschrifteten anthrazitfarbenen Hohlkastenprofilschildern an 41 Standorten geht Bad Windsheim neue Wege, um Gästen und Einheimischen die fußläufige Erkundung der Stadt zu erleichtern. Bei diesem durchdachten Fußgängerleitsystem wurden Inhalt, Anzahl und Standorte der Schilder sorgfältig ausgewählt. Das geschaffene Konzept dient per se sowie in Bezug auf seine Systempflege und Wartung als zuverlässige Vorlage.

Das oberste Ziel bei der Erstellung des Leitsystems ist die Verknüpfung der drei touristischen Kernbereiche der Stadt – das Fränkische Freilandmuseum, die historische Altstadt und das Kurggebiet. Die Intention besteht darin, Besucherinnen und Besucher von verschiedenen Attraktionen wie der Therme, dem Freilandmuseum, Kongressen und dem Reisemobilhafen dazu zu motivieren, auch die Altstadt zu erkunden.



Dazu soll die örtliche Beschilderung qualitativ aufgewertet, verbessert, vollständiger und übersichtlicher gestaltet werden, um den Anforderungen eines Kurortes gerecht zu werden. Gäste sollen sich damit leichter orientieren können und die wichtigsten Standorte ausgeschildert sein. In einer besucherfreundlichen Stadt sollen die Wegstrecken zudem als angenehm empfunden und die wahrgenommenen Hürden gesenkt werden. Das Fußgängerleitsystem bildet dabei einen Dreiklang mit dem Verkehrs- und dem Parkleitsystem.



Stadt-TV mit digitalen Stelen

Neun digitale, interaktive Stelen umfasst das Stadt-TV-Projekt, welches in Zusammenarbeit der Stadt Bad Windsheim und der Kur-, Kongress- und Touristik GmbH entstanden ist. Einwohnende und Gäste finden die digitalen Stelen am Marktplatz, am Bahnhof, an der Raiffeisenbank, an der Spitalkirche in der Rothenburger Straße, am Freilandmuseum, an den Reha-Kliniken in der Schwarzallee, am Gradierwerk, an der Franken-Therme, sowie am Genusswerk zwischen Franken-Therme und Reisemobilhafen. Zielgruppen-spezifisch im gesamten Stadtgebiet verteilt, dienen die Stelen als Wegweiser und Informationsquelle für Bürger und Gäste und als Werbefläche mit hoher Reichweite. Die touch-fähigen Bildschirme lassen sich benutzerfreundlich navigieren, d.h. einfach und intuitiv wie ein Smartphone bedienen. Sie sind täglich von 7.30 bis 21.30 Uhr in Betrieb. Im Menü sind somit den ganzen Tag über kommende Veranstaltungen, Freizeitangebote, ein Stadtplan, sowie eine Übersicht zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten abrufbar. Hinweise zu Einkaufs- und Parkmöglichkeiten helfen außerdem bei der Orientierung in der Stadt.

Nicht zuletzt ist auch der Stellerweg auf den Stelen vertreten und damit neben den analogen Tafeln auch digital präsent.

Die Stelen sollen zudem genutzt werden, um lokale Unternehmen und Institutionen in den Fokus zu setzen und auf diese Weise zu unterstützen. Bad Windsheimer Betriebe haben verschiedene Möglichkeiten am Stadt-TV-Projekt mitzuwirken. Zum einen gibt es einen Stadtplan, auf dem das vielfältige Stadtbild gezeigt wird. Zum anderen können Werbeplätze auf den Stelen gebucht werden. Im „Ruhezustand“ der Stelen, d. h. solange kein Passant den Bildschirm berührt, wird eine Programmschleife angezeigt, welche sich nach 10 Minuten wiederholt. In dieser Programmschleife stehen Werbeplätze zur Verfügung. Lokale, regionale und überregionale Unternehmen und Institutionen haben die Chance durch Aktionen, mit Rabattcodes oder Ähnlichem die Aufmerksamkeit der Passanten zu gewinnen und hierdurch für sich zu werben. Innerhalb der gewählten Buchungsdauer wird ein Kontingent an kostenlosen Änderungen des Inhaltes zur Verfügung gestellt, um dies zu unterstützen.

Interessiert? Dann schreiben Sie gerne eine E-Mail an info@kkc-tagen.de oder melden Sie sich telefonisch unter der Nummer 09841 402-20. Auch dieses wegweisende Projekt wurde mit Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden finanziert.

Gegenwart und Zukunft

50 Jahre sind eine lange Zeit. Der Erfolg aus 50 Jahren Städtebauförderung ist in der Altstadt von Bad Windsheim gut abzulesen. Aber auch nach 50 Jahren bleibt noch viel zu tun. Hier gewähren wir einen kleinen Überblick über die aktuellen und geplanten Maßnahmen für die kommenden Jahre der Stadtentwicklung:

Klosterplatz-Areal – eine urbane innenstädtische Quartiersentwicklung

Das Klosterplatz-Quartier umfasst den Klosterplatz, das Klosterchor-Gebäude, den Klostergarten und das angrenzende Gebäude Husarengasse 1. Ein Quartier, entwickelt durch Bürgerbeteiligung und unter dem Motto der Landesgartenschau 2027: gesund / urban / traditionell.

Das Ziel: Eine Verbindung von Erbe und Modernität, Tradition und Innovation, geschichtsbewusste Verantwortung und zukunftsorientierter Version. Bei der Umsetzung des Areals findet ein Zusammenspiel der verschiedensten Fördergeber statt. Das Gebäude Husarengasse 1 wird primär durch die Städtebauförderung bezuschusst.



Blick in die historische Stadtbibliothek, ein Denkmal von nationaler Bedeutung

Die Wurzeln von Bildung und Forschartum: Die Geschichte der historischen Stadtbibliothek im Klosterchor des ehemaligen Augustinerklosters, ein Denkmal von nationaler Bedeutung, geht auf das Jahr 1291 zurück. Hier finden sich rund 5.400 Buchbände, wie mittelalterliche Handschriften aus dem 12. Jahrhundert sowie Wiegendrucke. Die Stadtbibliothek selbst befindet sich bereits seit 400 Jahren im Klosterchor.



Klosterplatz mit Chor-Gebäude

Klosterchor & Husarengasse 1

Zwei „verwachsene“ Anwesen im Eigentum der Hospitalstiftung und der Stadt Bad Windsheim



Rückansicht von Klosterchor mit Treppenturm und Nachbaranwesen



Besonderes Ambiente bei Veranstaltungen im Erdgeschoss des Chor-Gebäudes



Im Zuge der anstehenden Sanierung sollen ein Inklusions-Café mit Wintergarten und Außenbestuhlung, ein Kiosk, öffentliche Toiletten und Beratungsräume für die Lebenshilfe mit ihren Offenen Hilfen entstehen. Die Westmittelfränkische Lebenshilfe Werkstätten GmbH könnte als Betreiberin und Mieterin dort Menschen mit Behinderung als Mitarbeitende einsetzen und so für sie gesellschaftliche Teilhabe möglich machen. Auch ein Veranstaltungsraum im Dachgeschoss ist angedacht.

Neue „Willkommenskultur“ für Bus- und Bahnreisende schaffen: Am Ende der Johannerstraße trifft man vom Stadtkern aus kommend auf den Bahnhofsplatz. Die Stadt Bad Windsheim hat das Bahnhofsgebäude erworben und die Fassade bis zur Umnutzung mit einem neuen Anstrich und übergangsweise mit Stadtansichten-Bilderplanen in den Erdgeschoss-Fenstern aufgewertet.



Bahnhofsplatz & -gebäude

Chancenreicher Dreh- und Angelpunkt wird künftig neu genutzt und aufgewertet





Bürgerbrunnen in der Pastoriusstraße

Brunnenkonzept

Windsheim stand von Anfang an in einem besonderen Kontext zum Wasser. Die Erstansiedlung erfolgte auf einem Gips-Hügel außerhalb des Niederungsbereiches der Aisch. Trinkwasser für Mensch und Tier wurde infolgedessen aus verschiedenen Grundwasserschichten (Talaufschüttungen und Grundgips-Schichten) gewonnen. In jüngerer Zeit wurde die Wasserschicht des Unteren Keupers (kavernöser Grenzdolomit) für Mineralwasser und die des Mittleren Muschelkalks (Anhydrit, Steinsalz) für die Sole der Franken-Therme erschlossen. Zudem wurde Wasser einst auch von außerhalb (Illesheim) nach Windsheim geleitet. Nachgewiesen sind 27 öffentliche Brunnen, die vormals Teil des Stadtbildes waren. Daran soll mit dem Brunnenkonzept angeknüpft werden.

Brunnen sollen nicht nur als Teil des Altstadtensembles aktiviert werden, sondern deren Wasser und dessen Verdunstung sollen in zunehmend wärmeren Sommermonaten das Kleinklima positiv beeinflussen. Letztlich sollen



Brunnen an der Ecke Bauhofwall / Rothenburger Straße

manche dieser Brunnen auch als Trinkwasserbrunnen dienen. Damit würde sich der Kreis der Funktion von Brunnen schließen: Trinkwasserversorgung für Mensch und Tier, ästhetisches Gestaltungselement in der Stadt sowie öffentliches Trinkwasserangebot durch Trinkbrunnen.

Johanniterstraße – Brenckgasse – Riemenschneidergasse

Die Persistenz historischer Strukturen beweisen die Haupteerschließungsstraßen der Altstadt. Von Rothenburg o.d.T. nach Nürnberg führend durchzog und durchzieht die heutigen Rothenburger Straße, Schwalbengasse, Weinmarkt und Seegasse die Altstadt in deren südlichen Bereich. Von Norden bzw. einst von Würzburg kommend führte und führt die Johanniterstraße, die Pastoriusstraße, Marktplatz und Kegetstraße durch die Altstadt und trifft am Weinmarkt auf die zuvor erwähnte Straßenverbindung.

davon befindlichen Kurpark (größter denkmalgeschützter Kurpark Bayerns), die Kliniken, die Franken-Therme und das Kur- und Kongress-Centrum (KKC). Für Bewohner und nicht zuletzt für die Gäste Bad Windsheims hat die Johanniterstraße eine besondere Funktion. Zwischenzeitlich ist sie technisch „in die Jahre gekommen“ und deren Gestaltung und Ausbau folgt dem Schema, strikt zwischen motorisierten und fußläufigen Verkehr zu trennen. Die Sanierung v. a. der Johanniterstraße und der beiden anderen Straßen soll die erkannten Nachteile beheben.

Die Johanniterstraße hat auch heute noch eine herausgehobene Rolle für die Erschließung. Sie verbindet nicht nur den Bahnhof mit der Altstadt, sondern auch den nördlich



Von der Johanniterstraße aus beginnen an der Kreuzung links der Spitalwall und rechts der Hainserswall

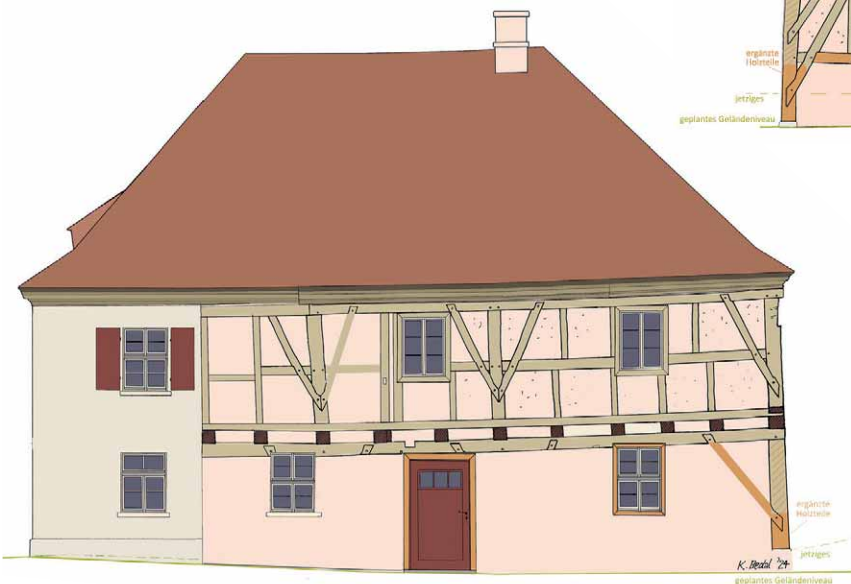


Metzgergasse 52

Neues Leben in einem Haus mit Geschichte

Das zweigeschossige Wohnhaus mit Walmdach und Fledermausgaube stellt sich weitgehend als verputzter Stockwerksbau mit Kopfstreben dar. Der Ursprung des Gebäudes ist 1437 (dendro.dat.), das zweigeschossige Dach stammt in seiner jetzigen Form nicht aus der Bauzeit nach 1437, sondern erst von 1703.

Das Gebäude stand über Jahrzehnte leer und war dem Verfall preisgegeben. Seit 2020 befindet sich das Anwesen in neuem Besitz und wird mit Liebe zum Detail und unter Wahrung der historischen Substanz zu einem schicken 2-Familien-Wohnhaus saniert.





Landesgartenschau 2027 in Bad Windsheim

Der Norden Bad Windsheims mit den Kureinrichtungen, der Franken-Therme sowie dem Kur- und Kongress Center (KKC) wird von einer Vielzahl heterogener Strukturen geprägt, die den Gesamtbereich eher als zusammenhangloses Gewerbegebiet erscheinen lassen und so dem Standard als attraktives Kurareal nicht gerecht wird.

Der im Osten anschließende große denkmalgeschützte Kurpark wird nicht als Einheit mit dem Kurviertel wahrgenommen. Dieser ist zudem stark sanierungsbedürftig. Ziel der Umgestaltung im Zuge der Bayerischen Landesgartenschau 2027 in Bad Windsheim ist eine Neuverknüpfung der Teilbereiche, insbesondere die Anknüpfung an die angrenzenden Quartiere. Besonders bedeutsam ist dabei die Verbindung in die Altstadt sowie die Ost-West Verbindung zwischen Kilsheim und den westlichen Quartieren und Landschaftsräumen.

Das bereits heute zwischen KKC, Franken-Therme und Gradierwerk zu erahnende Zentrum des Kurviertels soll zu einem besonderen Zentrum ausgebaut werden, das in sei-

ner hochwertigen und attraktiven Gestaltung dem Anspruch an einen Kurort gerecht wird. Das Blau-Grüne Herz wird in seiner Aufenthalts- und Erholungsqualität durch eine erweiterte Wasserfläche aufgewertet. Damit bildet es an der Schnittstelle zur Kurparkallee einen attraktiven



Die Türme der Stadt



Das „Storchen-Männla“ am Seerosenbrunnen im denkmalgeschützten Kurparkteil

Auftakt und Übergang zum zentralen Grünraum. Der nach Westen vergrößerte Teich erstreckt sich bis zur Allee und erzeugt mit der großzügigen Terrasse eine repräsentative Verbindung mit ausgezeichneter Aufenthaltsqualität. Der östliche Grünraum soll als extensiver Landschaftspark das Thema Gesundheit, Sport und Bewegung ergänzen. Der denkmalgeschützte Kurpark wird dagegen entsprechend denkmalgerecht schonend aufgewertet und lediglich mit einem neuen Funktionskern am westlichen Eingangsplatz als Ort der Familien und Generationen weiterentwickelt. Durch die Verlagerung der Stadtgärtnerei an den Rand des

Kurparks sowie eine Neuordnung der Parkplätze an der Kurklinik kann neben der Allee im Osten auch ein grüner Durchgang im Westen geschaffen werden.

Die Baumaßnahmen starten im vierten Quartal dieses Jahres, also im Herbst / Winter 2024. Die Fertigstellung der Maßnahme ist bis zur Eröffnung der Landesgartenschau im Frühjahr 2027 vorgesehen.



Winterung

Teil des Denkmalensembles Altstadt ist die sogenannte Winterung, auch wenn sie südlich des Wallgrabens liegt. Das Gewässer ist Relikt einer Weiherkette, mit deren Hilfe der Wallgraben mit Wasser gefüllt werden konnte. Heute ist es nicht nur ein historisches Kulturlandschaftselement, sondern als Wasserfläche ein ökologisch wertvoller Bereich in der Stadt, eine Grünfläche im Umgriff des Gewässers, ein Naherholungsgebiet und ein Fischgewässer. Der Name Winterung leitet sich davon ab, dass in ihr auch während der Wintermonate Fische gehalten werden konnten, ohne dass das Gewässer in seiner gesamten Tiefe zu Eis gefror. Im April 2023 wurde mit der Entschlammung der „Winterung“ begonnen und im Mai 2024 wurde das Naherholungsgebiet „Winterung“ offiziell der Bevölkerung übergeben.



↑ Baggerarbeiten zur Entschlammung

← Erster Bürgermeister Jürgen Heckel mit dem Nachwuchs des Fischereiverein Bad Windsheim und Umgebung beim Abfischen der Winterung vor der Umbauphase

↓ Das Naherholungsgebiet südlich des Wallgrabens



Impressum



Herausgeber:



Stadt Bad Windsheim
 Marktplatz 1
 91438 Bad Windsheim
 Telefon: 09841 6689-0
 E-Mail: info@bad-windsheim.de
 Internet: www.stadt.bad-windsheim.de

Redaktion und Texte:

Stadt Bad Windsheim, Historischer Verein Bad Windsheim,
 CIMA Beratung + Management GmbH, Bayerngrund

Bildquellen:

Stadt Bad Windsheim, Andreas Riedel / Neustadt a. d. Aisch, CIMA Beratung + Management GmbH / Forchheim & München, Kur- und Kongress-Touristik GmbH / Bad Windsheim, Bernhard Kisch / Bad Windsheim, Ad-room Werbeagentur GmbH / Bad Windsheim, Axel Isert / Bad Windsheim, Unternehmer vereint für Bad Windsheim e. V. (UVBW), fks Ingenieure PartG mbB / Bad Mergentheim, Büro RMP Stephan Lenzen / Köln, Ludwig Herrmann / Bad Windsheim, Prof. Dr. Konrad Bedal / Bad Windsheim, Frank Wiemer / Bad Windsheim

Grundlayout / Corporate Design:

Ad-room Werbeagentur GmbH
 Sebastian-Münster-Straße 8
 91438 Bad Windsheim
www.ad-room.de

Gestaltung und Druck:

Schneider Druck GmbH
 Erlbacher Straße 102
 91541 Rothenburg ob der Tauber
www.rotabene.de

Dieses Projekt wird im Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaat Bayern gefördert.

1. Auflage 2024

(Stand: April 2024)



Bundesministerium
 für Wohnen, Stadtentwicklung
 und Bauwesen



Bayerisches Staatsministerium für
 Wohnen, Bau und Verkehr



